

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk im Überblick

Gründungsdatum

Gegründet am 22. August 1950 durch Otto Lummitzsch im Auftrag des Bundesinnenministeriums.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

Knapp 80.000 ehrenamtliche THW-Angehörige, davon etwa 16.000 Jugendliche. Mehr als 12.000 THW-Angehörige sind Mädchen und Frauen.

Hauptamtliches Personal

Rund 1.800 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich gibt es bis zu 2.000 Bundesfreiwilligendienst-Plätze pro Jahr. Das entspricht rund fünf Prozent des THW-Personals.

Struktur

Das THW untergliedert sich in:

- 668 Ortsverbände
- 66 Regionalstellen
- 8 Landesverbände
 - Baden-Württemberg (BW)
 - Bayern (BY)
 - Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt (BE/BB/ST)
 - Bremen, Niedersachsen (HB/NI)
 - Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein (HH/MV/SH)
 - Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland (HE/RP/SL)
 - Nordrhein-Westfalen (NW)
 - Sachsen, Thüringen (SN/TH)
- THW-Leitung in Bonn
 - Logistikzentrum in Heiligenhaus und Zentrum für Auslandslogistik in Mainz
 - Ausbildungszentren in Hoya, Neuhäusen und Brandenburg a.d.H.

Aufgaben nach dem THW-Gesetz

Technische Unterstützung

- Technische Hilfe im Zivil- und Katastrophenschutz
- im Ausland im Auftrag der Bundesregierung
- bei der Bekämpfung von Katastrophen, öffentlichen Notständen und Unglücksfällen größeren Ausmaßes auf Anforderung der Gefahrenabwehrstellen
- Beteiligung an (inter)nationalen Forschungsprojekten in den Bereichen Rettungswesen, Katastrophenschutz

und Zivilschutz

- Unterstützungsleistungen die das THW durch Vereinbarung übernommen hat

Einsatzoptionen im Inland (Auswahl): Technische Hilfe

- Orten, Retten, Bergen
- Räumen und Sprengen
- Bekämpfen von Überschwemmungen
- Ölschadenbekämpfung

Führungsunterstützung

- Einrichten und Betreiben von Führungsstellen
- Führungsunterstützung (materiell/personell) für Bedarfsträger
- Einrichten temporärer Telekommunikationssysteme

Notversorgung der Bevölkerung und Notinstandsetzung Kritischer Infrastrukturen

- temporäre Elektro-, Treibstoff- und Trinkwasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Errichtung und technischer Betrieb von Notunterkünften

Logistik

- Verpflegen von Einsatzkräften
- Materialerhaltung, Reparaturarbeiten
- Einrichten und Betreiben von Logistikstützpunkten
- Material- und Treibstofftransport
- Einrichten von großen Bereitstellungsräumen

Infrastruktur Maßnahmen

- Elektroversorgung
- Trinkwasserversorgung
- Treibstoffversorgung
- Brückenbau
- Abwasserentsorgung
- Wasseranalyse

Einsatzoptionen im Ausland (Auswahl)

- Orten, Retten, Bergen
- Trinkwasserversorgung
- Pumpen, Wasserförderung
- Humanitäre Soforthilfe
- Aufbau von Flüchtlingscamps
- Unterstützung bei Aufbau und Stärkung von Katastrophenschutzkapazitäten

Einsatzeinheiten

Aktuell verfügt das THW über 729 Bergungsgruppen sowie 1.706 Fachgruppen, von denen 646 den Fachgruppen Notinstandsetzung und

Notversorgung (FGr N) zuzuordnen sind. Insgesamt 713 Technische Züge sind in 668 Ortsverbänden stationiert. Bundesweit gehören rund 10.000 Fahrzeuge und Anhänger zur Ausstattung des THW. Aufgrund der einheitlichen Ausbildung und Ausstattung kann das THW seine Einheiten je nach Bedarf bundesweit zusammenführen und einsetzen. Für Auslandseinsätze, z. B. zur Unterstützung von EU- und UN-Missionen, hält das THW zudem spezielle Schnell-Einsatz-Einheiten und Module bereit.

Ausgewählte Schwerpunkte in 2019:

Im Inland

- Schneekatastrophe in Baden-Württemberg und Bayern mit einer Tageshöchststärke von bis zu 1600 Einsatzkräften.
- Einsätze bei Großbränden wie in der Lieberoser Heide in Brandenburg oder in Lüththeen in Mecklenburg-Vorpommern.
- Bundesweite Einsätze nach lokalem Starkregen und Stürmen.
- Technische Soforthilfe nach Unglücken, Unfällen oder Unwettern.
- Stromversorgung nach Stromausfällen.

Im Ausland

- Trinkwasseraufbereitung und Instandsetzen von Brunnen nach dem verheerenden Zyklon „Idai“ in Mosambik
- Auf- und Ausbau von Katastrophenschutzstrukturen im Rahmen von Projekten des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Ländern wie Tunesien, Jordanien und Irak.
- Infrastrukturprojekte in Flüchtlingscamps für syrische Flüchtlinge und irakische Binnenvertriebene aus Mitteln der bayerischen Staatskanzlei.
- Fachberatung (Mentoring) im Bereich von USAR-Teams (Urban Search and Rescue) in Ländern wie Frankreich, Georgien, Rumänien und Zypern.
- Unterstützung des Bundesministeriums der Verteidigung und der Vereinten Nationen bei der Modifizierung und Nutzbarmachung von sogenannten MCC (Modular Command Centres).
- Instandsetzung von Flüchtlingsunterkünften in Bosnien und Herzegowina auf Anfrage der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und der Bundesregierung.